

SEBASTIAN BREHM

Für Nürnberg in Berlin



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger!

Halbzeit bei der Sommerpause des Bundestages. Sommerpause heißt nicht Freizeit; es finden in Berlin nur keine Sitzungen statt. Mehr Zeit also, um sich noch intensiver mit Ihnen allen im Wahlkreis auszutauschen. Dazu mehr in diesem Newsletter. Eines vorausgeschickt: Es hat mir wieder viel Spaß gemacht.

Und es ist der praktische Beweis: Um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, braucht man keinen sogenannten Bürgerrat. Einen solchen hat die Bundestagspräsidentin dieser Tage ausgelöst. Es gehe darum, eine Distanz zwischen Politik und Bürgern zu verringern, das Vertrauen der Bürger in die Politik zu stärken und frische Ansätze für die Demokratie zu finden, lautet das Argument der Ampel für ihr Herzensprojekt.

Doch wer wie Rot-Grün-Gelb noch die Legislaturperiode verlängern will, das Wahlrecht schon bürgerfern reformiert hat und Minderheitenrechte der Opposition willkürlich kappt, kann kaum glaubhaft machen, dass er näher an die Bürger will. Es geht wohl eher um die Errichtung eines Pseudo-Nebenparlaments zur Delegitimierung des Bundestages sein.

Demokratie ist aber kein Lotteriespiel, in einer Demokratie wird gewählt.

Und es gäbe eigentlich auch genügend anderes zu tun als Bürgerratslotterie. Zum Beispiel die Suche nach dem grünen Wirtschaftswunder. Zur Erinnerung: Bundeskanzler Olaf Scholz versprach es im Frühjahr. Seither aber: Rezession statt Wirtschaftswunder. Und die Zahlen werden von Mal zu Mal schlechter. Deutschland ist Konjunkturschlusslicht in der EU und im internationalen Vergleich der Industrienationen.

Und die Zahlen werden nicht besser – im Gegenteil. Inzwischen hat die Negativentwicklung auch auf den Arbeitsmarkt übergegriffen. Die Ampelkoalition hat alle Warnungen ausgeschlagen. Als CSU-Landesgruppe haben wir auf unserer Klausurtagung im Kloster Andechs einen weiteren Vorschlag vorgelegt, wie Deutschland aus dem Konjunkturtief kommen kann. Mehr dazu in diesem Newsletter.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Start ins Wochenende, viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters - und sollten Sie noch Urlaubspläne haben - einen erholsamen Urlaub.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Sebastian Brehm

Andechser Signale

Respekt war der SPD-Slogan im Bundestagswahlkampf. Doch bei diesem Thema hat gerade die SPD erheblichen Nachholbedarf, wie der unflätige Auftritt des bayerischen SPD-Parlamentariers Michael Schrodi am Morgen des letzten Sitzungstages vor der Sommerpause im Bundestag zeigte. Am Nachmittag das peinliche, vorzeitige Ende der Debatten, weil viele Ampel-Abgeordnete den raschen Weg ins Wochenende oder in den Urlaub der Parlamentsarbeit vorzogen. Auch Herr Schrodi war schon am Flughafen. Von Respekt vor den Wählern keine Spur. Respekt muss inzwischen erzwungen werden – vor dem Bundesverfassungsgericht. Am Ende des vergangenen Jahres gab es die Hoffnung, 2023 würde ein besseres Jahr werden. Die Hoffnung ist verfliegen. Stattdessen ist Deutschland Spitzenreiter bei den Energiepreisen und Schlusslicht beim Wachstum. Unternehmen verlagern die Produktion ins Ausland. Kapital fließt aus Deutschland ab. Die Arbeitslosigkeit steigt völlig untypisch für einen Sommer. Die CSU-Landesgruppe hat jetzt bei ihrer Klausurtagung im Kloster Andechs einen umfangreichen Katalog verabschiedet, um neues Wachstum anzuregen - durch Senkung der Energiekosten und Entlastung von Unternehmen und Arbeitnehmern – und für mehr Respekt vor den Leistungen der Menschen im Land. Damit Deutschland im Wettlauf um Innovationen nicht den Anschluss verliert, muss die Forschungsförderung gestärkt werden. Und die Unternehmensteuern müssen stärker auf die Förderung von Investitionen ausgerichtet werden.

Die Strompreise müssen auf eine verträgliche Höhe sinken - durch eine Senkung der

Stromsteuer auf das europarechtlich zulässige Mindestmaß. Gleichzeitig muss das Stromangebot durch den Ausbau erneuerbarer Energien und das Wiederaufstarten der Kernkraftwerke (KKW) erhöht werden. Auch eine Angebotsausweitung trägt zur Senkung der Strompreise bei. Die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke war eine ideologische Fehlleistung der Ampel.

Es reicht auch nicht, nur nach Fachkräften im Ausland zu suchen. Wir wollen Anreize im eigenen Land schaffen, indem Überstunden steuerfrei bleiben. Wer Mehrarbeit leistet, muss auch belohnt werden. Überstunden gehören ins Portemonnaie und nicht in den Steuerbescheid.

Auf der internationalen Suche nach klugen Köpfen muss Deutschland international attraktiver werden durch schnellere und unbürokratische Verfahren zur Visaerteilung und eine neue vollständig digital arbeitende Bundesagentur für Einwanderung. Sie muss Fachkräften unbürokratisch alle Services aus einer Hand bieten.



Sebastian Brehm: „Die Menschen verdienen ehrlichen Respekt.

Respekt für Lebensleistungen, für Arbeitsleistungen, für

Engagement in Beruf, Familie und Freizeit. Die Ampel aber schafft immer neue Belastungen für Familien, errichtet neue Hürden für Unternehmen, Mittelstand und Arbeitnehmer, schafft neue Belastungen und beschließt Gesetze, die die Bürger überfordern. Das bringt unser Land immer mehr ins Hintertreffen. Was wir brauchen, ist ein deutlicher Kurswechsel für neues Wachstum.“

Politik erklären



Ist es einer Schulklasse nicht möglich, mich bei ihrer Klassenfahrt im Deutschen Bundestag zu besuchen, freue ich mich immer über die Gelegenheit vor Ort in Nürnberg mit den Schülerinnen und Schülern zu sprechen. So auch kurz vor Schuljahresende noch verschiedene 10. Klassen etwa des Martin-Behaim-Gymnasiums, des Melanchthon-Gymnasiums und des Labenwolf-Gymnasiums. Dabei geht es mir nicht nur darum, die Arbeitsweise des Bundestages transparent zu machen. Ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger, ist es mir, mit den Schülerinnen und Schülern über aktuelle politische Fragen zu sprechen, die sie besonders berühren wie etwa Klimapolitik, Ukraine-Krieg oder Sterbehilfe. Es ist besonders interessant zu erleben, wie gut informiert die jungen Leute sind. Eine gute Grundlage für tolle Gespräche, die regelmäßig das Vorurteil widerlegen, die junge Generation sei oberflächlich. Danke an die Schülerinnen und Schüler für diese Diskussionen und auch an die Lehrkräfte, die ihnen mit den Berlin-Reisen



Einblicke in die Herzkammer unserer Demokratie ermöglichen.

Feiern und reden in den Ortsteilen



Strahlender Sonnenschein beim Bärenbrunnenfest in Nürnberg-Erlenstegen. Ich habe mich über die sehr spannenden Gespräche gefreut - unter anderem mit Ex-Clubtorwart Raphael Schäfer sowie der Volkswirtin und Wirtschaftsweisen Prof. Veronika Grimm. Auch unser Ministerpräsident Markus Söder stattete dem Fest einen Besuch ab. Herzlichen Dank an den örtlichen Bürgerverein, um den Vorsitzenden Jörg Brunner für die tolle Organisation!



Super Stimmung auch beim Kirchweihfrühschoppen in Nürnberg-Boxdorf und auf der Kirchweih in Ziegelstein mit

Oberbürgermeister Marcus König, Landtagskandidat Thomas Pirner sowie Bezirksrätin Catrin Seel. Gute Gelegenheiten nicht nur gemeinsam zu feiern, sondern auch miteinander zu reden.

Danke an die vielen Ehrenamtlichen, die sich für unsere Traditionen stark machen und das Brauchtum in der Region aufrechterhalten!

Floriansjünger können auch feiern



Nicht nur Retten - Löschen - Bergen - Schützen, können unsere Feuerwehren. Sie können auch feiern, wie das Floriansfest in Laufamholz wieder unter Beweis stellte. Für mich war es ein schöner Anlass, den Einsatzkräften und ihren Familien für ihr nicht immer ungefährliches Engagement für die Gesellschaft zu danken und mit den Bürgern zu reden. Die Feuerwehr nutzte das Fest, um mit

den Bürgern in den Dialog zu treten. Kinder konnten die Arbeit der Feuerwehr erleben. Besonderer Anziehungspunkt nicht nur für die Jüngeren war ein Einsatzfahrzeug. Unsere Freiwilligen Feuerwehren sind Ausdruck gelebter Solidarität. Sie können aber ihren Auftrag nur dauerhaft erfüllen, wenn sich weiter genügend Jugendliche, Männer und Frauen für den freiwilligen Dienst in unseren Wehren entscheiden.

Es geht voran auf Schloss Neunhof



Die Sanierung von Schloss Neunhof macht Fortschritte. Beim Handwerker- und Helferfest konnten sich alle über den aktuellen Fortschritt der Arbeiten informieren. Ich hatte im Bundestagshaushaltsausschuss die nötigen Fördermittel für die Renovierung besorgen können. Deshalb war ich besonders neugierig. Danke lieber Herr Seiler, für die wertvolle Arbeit in der Stiftung Schloss Neunhof.

Sebastian Brehm, MdB | Dipl.-Kfm., Steuerberater

Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

030-227-74074 • Fax 030-227-70072

sebastian.brehm@bundestag.de

www.sebastianbrehm.de



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Alle Fotorechte Sebastian Brehm, MdB, falls nicht anders angegeben.